

Schweiz TV-Empfang und die BGP

Allgemein als wesentlich für die EU gilt der grenzüberschreitende gemeinsame Markt für Waren und Dienstleistungen. Im Bereich der Übertragung audiovisueller Inhalte trifft das jedoch nicht zu. Hier haben - aus welchen Gründen auch immer - Medienkonzerne das Privileg, für jeden Mitgliedstaat nicht nur ein spezielles Angebot zu machen, sondern dieses auch jeweils exklusiv zu vermarkten, was einerseits tendenziell höhere Preise bewirkt, andererseits aber den Ausschluss vieler Europäer von Medieninhalten, was nicht im Sinne gegenseitigen Verständnisses des Völkerverbundes ist.

Dies gilt verstärkt für Staaten, die geografisch eindeutig Europa angehören, ohne selbst Teil der EU zu sein.

Betrachten wir unser Dreiländereck: Deutschland ca.82 Mio., Österreich und Schweiz je ca. 8,5 Mio. Einwohner.

Wenn ein für über 80 Mio. Menschen produziertes Medienangebot aufgrund technischer Gegebenheiten auch im grenznahen Bereich der Angrenzer empfangen werden kann (spill-over), so fällt das anteilmäßig nicht so stark ins Gewicht, dass sich eine technische Empfangsbarriere lohnt. Umgekehrt allerdings schon.

Einzelmarktbezogen verkaufte Inhalte wären ungewollt von einer bedeutenden Zahl von Menschen frei empfangbar. Da werden technische Barrieren ökonomisch rentierlich, insbesondere bei der Schweiz als reichem EU-Ausland.

Vor Ort hat bekanntlich ein ehem. Geschäftsführer der Stadtwerke intensive Bemühungen gestartet, in gemeinsamen Gremien mit der Schweiz eine dem EU-Land Österreich vergleichbare Lösung für den grenzüberschreitenden Empfang auf Gegenseitigkeit im Interesse besserer Nachbarschaft zu ermöglichen.

Es wäre vollkommen daneben, gerade diesen aktiven kleinen lokalen kommunalen Medienanbieter Seeconnect ins Visier zu nehmen. Wenn Medienunternehmen hier Marktmacht repräsentieren, so kann dies in der Region und darüber hinaus zuallererst nur der Kabelmonopolist Unitymedia sein. Wir dürfen froh sein, in Konstanz dank Seeconnect nicht mehr gänzlich den großen Playern ausgeliefert zu sein. Rechenschaft ist nicht von Seeconnect zu fordern, sondern von Unitymedia, Dt. Telekom u.a.

Harald Stobinski, Juli 2019